

# „SAX SATION“

## Kautschuk-Mundstücke von Schagerl



### Zuwachs auf dem Mundstückmarkt

„Sax Sation“? „Sax“ ist klar, aber was ist „Sation“? Das soll wohl eine Mischung aus Sax und Sensation sein. Den Begriff „Sensation“ verwendet man nur, wenn man ein neues Produkt wirklich überragend findet. Wir waren interessiert und ließen uns die neusten Schagerl Saxofon Mundstücke zuschicken.

Von Klaus Dapper

Über den Hersteller erfuhren wir Folgendes: Die Mundstücke werden in einer Werkstatt in Taiwan hergestellt, die Kautschuk-Rohlinge stammen aus derselben Firma. Die Fertigung erfolgt – wie heute beinahe üblich – mit Hilfe eines computergesteuerten (CNC)Fräs-Automaten, danach werden alle Mundstücke von Hand nachgearbeitet. Wir erhielten das ganze Programm von Mundstücken für Alt- und Tenorsaxofon, wobei es Klassik-Mundstücke mit quadratischer Kammer gab, ähnlich den Selmer S-80 Modellen, und Jazz-Mundstücke mit runder Kammer, ähnlich den Otto Link-Modellen (Tenor) bzw. den Meyer-Modellen (Alt). Das ist interessant, weil wir soeben eine japanische Mundstück-Baureihe getestet haben, die sich ebenfalls ausdrücklich an den bewährten Vintage Modellen von Selmer, Otto Link und Meyer orientiert. Ist das der neueste Trend: präzise Kopien von bewährten Vintage Mundstücken?

An Tenormundstücken erhielten wir ein Klassikmodell C 20. Laut Händlerangabe ist es „ähnlich 4C (Yamaha-Bezeichnung), Qualität wie S 80 C\* (Selmer-Bezeichnung)“. Leider gibt es bislang keine Angaben bezüglich Bahnöffnung bzw. Bahnlänge, um die o. g. Angaben zu quantisieren. Daneben gibt es zwei Jazz-Modelle: Ein J20, nach Händler-Angabe entspricht es in etwa dem Otto Link #6 und ein J23, das dem Otto Link #7 entspricht.

An Altsaxofon-Mundstücken gibt es mit dem C16 und C18 zwei Modelle, die laut Händlerauskunft beide (?) „ähnlich 4C, Qualität wie S80 C\*“ sein sollen.

Daneben gibt es zwei Jazz-Modelle: Das M5, das dem Meyer M6M, sowie das M6, das dem Meyer M7M entsprechen soll. Auch hier sind keine exakten Angaben über Bahnöffnung und Bahnlänge verfügbar. Bei den Jazz-Mundstücken für Altsaxofon wurde – möglicherweise aus Sorge vor grober Behandlung durch die Musiker – der Schaft durch einen breiten Messingring verstärkt.

Allen Mundstücken gemeinsam ist: Sie bestehen aus Kautschuk/Ebonit. Dies ist eher sympathisch konservativ: Viele neuen Mundstücke auf dem Markt entscheiden sich zunehmend gegen den Naturstoff Kautschuk und für synthetische Werkstoffe. Bei allen Vorteilen synthetischer Materialien: Wie diese nach 20 / 40 / 60 Jahren reagieren, wird sich erst noch zeigen. Für Kautschuk-Mundstücke ist die relative Alterungsbeständigkeit allgemein bekannt: Vor Sonnenlicht schützen und in nicht zu heißem Wasser säubern, nicht fallen lassen, dann können sie so lange halten wie das Saxofon.

### Altsaxofon C 16

Das Klassikmundstück C 16 ist den Selmer Mundstücken der S-80-Reihe nachempfunden. Eine auffällige Gemeinsamkeit sind der quadratische Durchlass zwischen Halsaufnahme und Kammer und die geraden Seitenwände der Kammer. Es verträgt sich gut mit Vandoren Blättern Stärke 3, genau wie der Klassiker von Selmer mit der C\* Bahn. Klanglich besteht allerdings keine Ähnlichkeit. Im Vergleich zum Selmer S-80 C\*, das wir

glücklicherweise in der Schublade haben, hat das C 16 einen wesentlich weicheren Ton und erzeugt deutlich weniger Lautstärke. Es klingt auch weicher und leiser als das genannte Yamaha 4C. Es erinnert eher an die frühen Buescher-Mundstücke bzw. an die Rascher-Mundstücke. Klanglich hat es uns nicht ganz überzeugt; jedenfalls ist es ein passables und gutmütiges Anfänger-Mundstück, mit dem alles geht und das die Nerven von Lehrern und Nachbarn schont. Das Mundstück ist – wie auch ein Teil der anderen Schagerl-Mundstücke – an der Öffnung zur S-Bogen-Seite scharfkantig und schabt beim Aufstecken am S-Bogen-Kork.

### C 18

Das C 18 Mundstück ist deutlich offener, man wird auf leichtere Blätter ausweichen müssen. Wir wählten die ebenfalls für klassische Anwendung geeigneten „Rico Reserve“ Blätter Stärke 2 ½ und erhalten aufgrund des weicheren Blatts die Portion an Obertönen, die uns beim C 18 gefehlt hat. Mit den oben genannten Blättern ergibt sich eine recht gute Allround-Kombination.

### M 5

Die M-Serie wendet sich mehr an den Jazzler. Sie orientiert sich laut Firma Schagerl an den Klassikern unter den Alt-Mundstücken: Den amerikanischen Meyer Kautschuk-Mundstücken mit mittelgroßer Kammer und mittlerer Bahnlänge (MM). Der Durchlass zwischen Halsaufnahme und Kammer ist bei der M-Serie rund und nicht verengt. Der Schaft ist – anders als bei dem Vorbild – mit einem breiten Messingring verstärkt. Das M5 Mundstück kräht mit dem vorhin verwendeten Rico Reserve 2 ½ Blatt gut los, obwohl das Blatt eigentlich eher für klassische Anwendung konzipiert ist. Jazziger Sound, nicht zu laut. Die M-Mundstücke sind übrigens schlanker als die Vorbilder: Die amerikanische Meyer Blattschraube ist nicht in der Lage, das Blatt auf dem M 5 zu fixieren.

### M6

Dasselbe Blatt passt auch noch gut zu dem offeneren M6. Diese Kombination hat bei gleicher Leichtigkeit der Ansprache mehr Strahlkraft zu bieten. Das gefällt uns recht gut. Wenn vom Hersteller schon die Ähnlichkeit mit dem Meyer Kautschukmundstück M7M erwähnt wird, wollen wir dies auch direkt vergleichen. Glücklicherweise haben wir Vergleichsmundstücke in der Schublade: Ein neueres und ein älteres M7M. Zum Test verwendeten wir dasselbe normale Rico 2 ½ Blatt, das mit den beiden Meyer Mundstücken so gut funktioniert. Das M6 hat zwar einen Meyer-ähnlichen, markanten Klang, kommt aber an die Brillanz der beiden Meyer-Mundstücke nicht heran. Und im Bereich E3, wo beide Meyers noch eine Schippe Strahlkraft zulegen, macht das M6 ein wenig zu. Übrigens funktioniert das Rico 2 ½ Blatt mit dem M6 weniger gut als mit dem Meyer. Das M7M scheint eine etwas größere Bahnöffnung zu haben.

## Tenorsaxofon C20

Auch hier ist eine äußerliche Ähnlichkeit zu der Selmer-Bauweise mit quadratischem Kammer-Eingang zu beobachten. Auch hier ist das akustische Ergebnis völlig anders. Im Gegensatz zum Selmer C\*, das gut mit dem Vandoren 3er Blatt harmoniert, fühlt sich dasselbe Blatt auf dem Schagerl zu schwer an. Wir gehen von einer größeren Öffnung des Schagerl Mundstücks aus. Der Ton ist weich und leise. Da muss ein leichteres Blatt her. Mit dem 3er Blatt „Brancher Jazz“ klingt es recht gut, beileibe nicht jazzig. Es geht butterweich über den gesamten Tonumfang, wäre auch durchaus als Anfänger-Mundstück zu empfehlen. Das Mundstück ist übrigens dickwandiger: Die Selmer-Blattschraube muss weit geöffnet werden, um das Blatt zu fassen.

### J 20

Das J 20 Tenormundstück ist eigentlich für Jazz-Anwendung konzipiert. Es passt ebenfalls gut zu dem 3er Blatt von Brancher. Seine klanglichen Eigenschaften sind – trotz der anderen Kammerform – dem C20 recht ähnlich. Kaum mehr Obertöne, unaufdringlicher, sanfter Ton. Es ließe sich durchaus auch als Klassik-Mundstück einsetzen. Ich könnte mir vorstellen, dass es in der Holz-Sektion eines Blasorchesters gut mit dem Holzbläser-Klang verschmilzt. Mit einem (normalen) Rico 3er Blatt kommt noch einmal eine Portion Obertöne dazu: eine bequem zu spielende Kombination, für einen professionellen Spieler allerdings etwas zu leicht.

### J23

Das etwas offenere J23 ist eher das Mundstück, bei dem man an Jazz denkt. Freier, offener, heller, aber immer noch ohne aufdringlich zu wirken. Neben dem genannten Brancher Blatt wurde das normale Rico 2 1/2er Blatt verwendet, das auch gut mit dem Mundstück harmoniert. Das wäre vielleicht auch etwas für Profis ... Wir erhielten von jedem Modell gleich mehrere Ausführungen und konnten uns so von der Gleichmäßigkeit und Maßhaltigkeit der Fertigung überzeugen. Dieses Maß an Gleichmäßigkeit sind wir von z. B. amerikanischer Produktion nicht gewohnt. Was bislang noch fehlt, ist eine Kunden-Information über die genauen Bahnöffnungen. Es handelt sich bei den Schagerl Mundstücken nicht um exakte Kopien von Vintage Mundstücken. Dazu weichen die Spieleigenschaften zu stark von den genannten Vorbildern ab. Sie sind sorgfältig gearbeitet, bessere Mundstücke aus Taiwan haben wir bislang noch nicht gesehen. Die angebotenen Bahnen sind (im positiven Sinn) konservativ bemessen: Nichts besonders Offenes, nichts Lautes oder Grelles. Dafür lassen sie sich bequem spielen, ihr Klang will nicht herausstechen, sondern mit einem Band- oder Orchesterklang verschmelzen. Bei einigen Modellen muss man neben seinem bisherigen Lieblingsblatt nach Alternativen suchen, aber es lohnt sich. Als „Sensation“ würden wir sie nicht bezeichnen, aber als guten Mainstream. Auf Grund der unkomplizierten Spieleigenschaften könnten es treue – weil zuverlässige – Begleiter des Liebhabers (französisch: „Amateur“) und des halbprofessionellen Saxofonisten werden. ■

## Produktinfo

### Hersteller:

Fa. Karl Schagerl, Mank, Österreich / taiwanesischer Partnerbetrieb

### Preise für Altsaxofon:

C16 55,- Euro  
C18 55,- Euro  
M5 111,- Euro  
M6 111,- Euro

### Preise für Tenorsaxofon:

C20 77,- Euro  
J20 83,- Euro  
J23 83,- Euro

Alle Schagerl Mundstücke kommen ohne Schraube und ohne Kappe.

[www.schagerl.at](http://www.schagerl.at)